

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gab es heute einen ziemlich lebhaften Verkehr, der sich in erster Linie auf die Fettstände konzentrierte. Zum Verkaufe gelangten heute 950 Kilogramm Rindenspeck durch die Firma Wotraubel zum Preise von K. 9.—, 400 Kilogramm Auslandschmalz durch die Großschlachtereiv. A. G. zum Preise von K. 8.—, und 800 Kilogramm fascierter Wurstspeck zum Preise von K. 9.40 pro Kilogramm durch die Produktivgenossenschaft der Wiener Fleischhändler. Ziemlich lebhaft gefragt waren heute auch Rind-, Kalb- und Schafffleischsorten. In Schweinefleisch hat die Nachfrage sichtlich zugenommen, ein Umstand, der die amtliche Preisbestimmungskommission veranlasste, entgegen der neuerlich steigenden Preistendenz auf dem gestrigen Vorstehersmarkt die Schweinefleischpreise auf der letztwöchigen Höhe zu belassen. Die Preise für Rindsinnereien wurden um 20, die für Schweinsinnereien durchschnittlich um 10 Heller erhöht. Das Innereangebot ist im ständigen Sinken begriffen und kommt in der Großmarkthalle nur mehr unwesentlich in Betracht. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 5 Waggons mit 162 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 8-6 Tonnen Auslandsfleisch.

Ab heute notieren in der Großmarkthalle pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise für Fleisch: Hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 8.60 bis 9.40, ohne K. 9.30 bis 10.10, hinteres mit Zuwage K. 9.40 bis 10.20, ohne K. 10.10 bis 10.90, Lungenbraten K. 10.50 bis 11.30; Jungschweinerne K. 8.50 bis 9.20, Karree K. 9.50, abgezogenes Schweinefleisch K. 8.80 bis 9.50, Karree K. 9.70, Selchfleisch K. 8.70 bis 9.60; Kalbfleisch, vorderes K. 6.10 bis 6.60, hinteres K. 6.70 bis 7.40, Schnitzel K. 8.10 bis 9.10; Schafffleisch, vorderes K. 6.50 bis 7.—, hinteres K. 7.10 bis 7.60; Lammfleisch, vorderes K. 7.— bis 7.50, hinteres K. 8.— bis 8.50. Ritzfleisch wird fast nicht mehr zugeführt.

Die Beschickung des Geflügelmarktes war ausreichend; der Fischmarkt war heute in bezug auf Seefische ausreichend dotiert, in Süßwasserfischen ließ er aber zu wünschen übrig.

Was die Grünwaren- und Gemüsemärkte anlangt, so erwies sich die heutige Beschickung als vollkommen bedarfsbedeend. Kartoffeln gibt es nunmehr wieder allenthalben in ausreichenden Mengen auf den Märkten und in der Stadt. Die Grünwarenpreise sind gleichgeblieben. Die Butterversorgung läßt noch zu wünschen übrig, doch dürfte es in der nächsten Zeit gelingen, Butterüberschuß aus Oberösterreich in größeren Mengen hereinzubekommen. Wünschenswert wäre es, wenn die auf genossenschaftliche Grundlage wirkende Oberösterreichische Butterzentrale auf ihre Wiener Kommittenten etwas preisdrückend einwirken würde, denn von Seite einiger Interessenten wird hier oberösterreichische Butter zu Preisen verkauft, die die tatsächlichen Herstellungskosten weit über den erlaubten bürgerlichen Nutzen überwiegen.

Der Wiener Eiermarkt notiert heute Käseware mit 10 Stück für K. 2.— und ungarische Käseware mit K. 275 bis 280 pro Kiste mit 1440. Der letzte von der „Miles“ hierfür festgesetzte Preis betrug K. 250.—. Die Preise sind also wesentlich angestiegen. Der Stückpreis für Eier hat sich in der Stadt in den letzten Tagen um 2 bis 4 Heller pro Stück verteuert. Auf den Märkten ist er bis 21, in den Bezirken stellenweise sogar schon bis 24 Heller angestiegen, doch ist die letztere Preisforderung ungerechtfertigt. Auf Intervention der Gemeinde wurden heute die von einer galizischen Eier- und Geflügelberwertungsgesellschaft in der Großmarkthalle eingelagerten 6 Waggons galizischen Eier durch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft zum alten Preise von K. 229 pro Kiste an Detaillisten, die noch immer stürmisch andrängen, abgegeben. Mit der im heutigen Morgenblatte der „Zeit“ angedeuteten spekulativen Zurückhaltung dieses beträchtlichen Eiermengen ist es nicht geworden. In Interessentenreisen wird als verbürgt angenommen, daß die bezeichnete galizische Gesellschaft sich bemüht, bei den dortigen politischen Behörden die Monopolisierung der Eierausfuhr durch alleinigen Erhalt der Ausfuhrbescheinigungen aus Galizien zu erreichen. Dies hätte natürlicherweise wieder eine Preisdiktatur zur Folge und würde den nunmehr freien Eierverkehr auch in gewisser Hinsicht beeinträchtigen.

In Kreisen der Wiener Eierhändler wird die Festsetzung von Höchstpreisen für den Detailhandel angestrebt, denen sich der Großhandel wird anpassen müssen. Das Organ der Wiener Eierhändler schreibt darüber: Wenn aber jemand mit dem Kopf durch die Wand gehen will, das heißt höhere Preise bezahlt als der Detailhandel vorschreibt, so wird er eben sein Geld verlieren. Dadurch werden die vielen Preistreiberprozesse aufhören, und hoffentlich wird es den Bemühungen der Händler gelingen, den Ansprüchen der Allgemeinheit entgegenzukommen. Man vergesse nur nicht, daß die Produktion jetzt stets kleiner werden, die Feldarbeit, die bald beginnt, die Zufuhren behindern wird, aber der Bedarf durch die allgemeine Teuerung kaum geringer werden dürfte. Wenn alles mit Einsicht und Nachgiebigkeit an der Beschaffung der Ware mitarbeitet, so wird alles wieder ins normale Gleis kommen.